

ihnen vorgesaget wird/ auch die allerlächerlichsten Fabeln und Lügen vor ein wahres Heiligthum halten. Vor ihre Städte und Dörffer machen sie seltsame und doppelte Creuze.

Welcher Gestalt sie ihre Todten zu begraben pflegen/ so wird gemeldet/das die Inwohner vor dem Begräbniß oder Erdenbestattung ihrer Verstorbenen jämmerliches Weinen und Wehklagen anstellen/und selbige mit Lichtern und gemahlten Taffeln zum Grabe tragen / und folgendes mit allerhand Gauckelwerck begraben. Einige legen denen Verstorbenen Nadeln/ Faden/ Flecklein von Tuch/ und Leinwand/auch einen Zehr-Pfennig/Brod und dergleichen hinzu / damit sie ihnen im Grabe die Zeit vertreiben/und auff dem Wege fortkommen mögen nach ihren vermeynten Paradies.

Alle Freytage zünden sie ihnen zum Haupte / unter einen Stein/Lichtlein an;bringen auch allerley Speise zum Grabe / welche die Pfaffen hernach zu sich nehmen/ und von wegen und im Nahmen der Verstorbenen und dero armen Seelen verzehren. Sie beklagen ihre Verstorbene ein halbes Jahr mit entblößten Haupte/und bedecken solches die Mannes-Personen/ sonderlich die Bauers-Leute / weder im Regen noch im Schnee/wie hiervon mit mehrern berichtet Leonhard Jorecius in seiner Beschreibung dieses Landes/ 2c. so Anno 1578. zu Basel Teutsch gedrucket worden.

Das VI. Cap.

von

**Denen Veränderungen dieses Landes;
warumb dieser Fürst dem Türcken seithero
jährlichen Tribut erlegen müssen/ und a.**

Aus denen alten Geschicht-Büchern findet man/das dieses Land in vorigen Zeiten denen Königen in Hungarn / auff gewisse masse unterwürffig/oder doch zum wenigsten einen jährlichen Tribut zahlen müssen/dasselbe desto besser zu beschützen / wider die Benachbarten/ sonderlich die Türcken und Tartarn/ nach dem dieselbe die Stadt Constantinopel und den grösten Theil Thraciens unter sich gebracht/